

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

14. Nr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühren betragen für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate in amtlichen Zeit 15 Pf., Reklamelle 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Nr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 1.

Donnerstag, den 4. Januar 1912.

16. Jahrg.

## Amthlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der Wahlen eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage ist die Gemeinde Annaburg in zwei Wahlbezirke eingeteilt:

**Der 1. Wahlbezirk** umfaßt die Gemeinde Annaburg, mit Ausnahme der Hinter-, Mittel- und Holzdorferstraße, sowie der Töpfer-, Nieder- und Hofstraße, am Neugraben und Planweg.  
Wahllokal: Gasthof zur Weintraube.  
Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Reichenstein.

Stellvertreter: Pastor Lange.

**Der 2. Wahlbezirk** umfaßt Schloß Annaburg, Oberförsterei Annaburg und Thiergarten, ferner die Hinter-, Mittel-, Holzdorfer-, Töpfer-, Nieder- und Hofstraße, Planweg und am Neugraben.

Wahllokal: Gasthof Goldener Ring.

Wahlvorsteher: Schuhmachermeister und Schöffe Grunze.

Stellvertreter: Pensionär Prüfer.

Die Wahl findet statt am  
**Freitag den 12. Januar 1912**

von 10 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends, während welcher Zeit jeder in der Wählerliste verzeichnete Einwohner, sofern er das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, seine Stimme in dem für ihn betreffenden Wahllokal abgeben kann.

Die Stimmzettel, mittelst denen die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Der an dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter abzugebende Stimmzettel ist vorher in dem Nebenzimmer in einem anständig abgeklopften Umschlag zu legen. Die Umschläge gelangen im Wahllokal zur Verteilung. Punkt sieben Uhr abends wird

die Abstimmung geschlossen. Ausdann werden auch von den im Lokale anwesenden Wählern keine Stimmzettel mehr angenommen. Wer bis 7 Uhr sein Wahlrecht nicht ausgeübt hat, geht desselben verlustig.

Annaburg, den 3. Januar 1912.

Der Gemeindevorsteher,  
Reichenstein.

### Bekanntmachung.

Die Arbeitgeber machen wir darauf aufmerksam, daß Invalideversicherungsmarken bisheriger Art nur noch für die Zeit

bis **31. Dezember 1911**

verwendet werden dürfen.

Nach diesem Zeitpunkt verlieren diese Marken ihre Gültigkeit und können bei den Postämtern eingelöst werden.

Annaburg, den 29. Dezember 1911.

Der Gemeindevorsteher, Reichenstein.

### Volkstliche Rundschau.

**Deutschland.** Die Neujahrsfeier von 1912. In Berlin empfing das Kaiserpaar am Morgen die Glückwünsche der Mitglieder der Familie und sodann die der übrigen Fürstlichkeiten. In der Schloßkapelle fand wie üblich der Neujahrs Gottesdienst statt, dem in dem künstlich verdunkelten und sodann durch die prächtige elektrische Beleuchtung wieder tagesshell erleuchteten Weissen Saale die Gratulationscoure vor dem Throne folgte. Der Reichskanzler, der Reichstagspräsident und andere Herren wurden durch Ansprachen ausgezeichnet. Während der glänzenden Zeremonie wurde im Lustgarten vor dem Schlosse von der Garde-Leibgarde der Neujahrsakt abgehalten. Dem Vorgange im Weissen Saal folgten Sonder-Empfänge der Botschafter der fremden Mächte, der hoher Generalität, mit der der oberste Kriegsherr bei dieser Gelegenheit militärische Angelegenheiten zu besprechen pflegt, und der Minister und Chefs der Reichsämter. Der Ausgabe der Neujahrs-Parole „Berlin-Königsberg“ in der Aufnahmehalle, die sich dem feierlichen Akte im Schlosse anschloß, war in diesem Jahre eine Erweiterung durch die Weisse und Nagelung der Fahne des neuen Infanterieregiments in Pilsau (Ostpreußen) gegeben, an welcher die Majestäten und Prinzen teilnahmen. Vor der Aufnahmehalle war eine Ehrenkompagnie aufgestellt, die Begrüßung durch die Bevölkerung beim Hin- und Herwege war die herrlichste. Bei der Frühstückstafel im Schlosse, welche die kaiserliche Familie und ihre Gäste vereinte, brachten die Galloren aus dem Tale bei Galle an der Saale ihre Geschenke (Wurst, Eier etc.) dar. Nachmittags fuhr der Kaiser bei dem Reichskanzler und den fremden Botschaftern vor und ließ dort seine Karte abgeben. Das „große Beck“ am Neujahrs morgen und die Ausfahrten zum Schlosse hatten, wie stets, zahlreiche Schaulustige herbeigeführt.

— Der deutsche Geschäftsträger Graf v. Schöln genant v. Görs, ist nach zweimonatigem Krankenlager in Schikantia gestorben.

Das Befinden des Prinzregenten Luitpold von Bayern hat sich nach einer guten Nacht wesentlich gebessert. Die Bewegungsfähigkeit hat zugenommen.

— Kaiser Franz Josef hatte sowohl auf die Gratulationscoure am Neujahrsstage, als auch auf das Familienbimer verzichtet, um die entschiedene Besserung der Kränkungserscheinungen nicht zu töben.

— Infolge des neuerlichen Auffandes der Rißfabrik hat der bei seiner Familie in Koburg wohnende Prinz Alfons von Orleans und Bourbon den Befehl erhalten, sich bei seinem Truppenteil in Afrika einzufinden. Der Prinz ist von Koburg abgereist.

— Das englische Königspaar befindet sich jetzt in Kalkutta. Es beabsichtigt im Juli einen Ausflug an die norwegischen Fjorde an Bord der „Victoria and Albert“. Voraussichtlich trifft das norwegische Königspaar mit dem englischen zusammen.

## Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Cammerer.

1) Nachdruck verboten.

### 1. Kapitel.

Die Sonne erleuchtete einen frostigen, knistralischen Winterhimmel. Wofin das Auge fiel, über all sah es auf glitzerndes, blitzendes Weiß.

Nur Schnee und Eis in Höhe und Tiefe, nur ernste, majestätische Gebirgsanmut.

Zur Zeit lag das schneebedeckte, flutliche Gebirgsdorf Märhofen wie schlafend im tiefverschneiten Illergrund.

Ringsum türmten sich die Berge wie ein festgefügtes Mienenbollwerk auf. Die grotesken Schroffen und Grate des großen Ingent, Leifers, Grünberg und der Alhornspitze leuchteten, vom matten Goldglanz der Sonne überhaucht, in rosigen Glut herab ins stille, traumhafte Talgebiet.

Der Hochwald, der die Grenzlinie der Nachbarder Hügel und Märhofen bildete und von dem aus ein schmaler Anstieg zur oberen und unteren Fellenbergalpe, den beliebtesten Nodel- und Skitourenplatz des Mittelrales führte, glitzerte unter der wechselnden Sonnenbelichtung wie ein von Zauberkraften aus Perlen und Diamanten ausgeführter Märchenbau.

Aus dem Waldgrund trat ein Mann heraus, der die Richtung nach Märhofen einhielt. Obwohl von kräftigem Wuchs, erschien er nicht über mittelgroß, da er sich nach Art der Welpen vornüber neigte. Unter der Fuchspelzmütze kam ein weiter-

festes, frohgerötetes Antlitz mit buschigen, weißstreichigen Brauen und starkem Schnurbart zum Vorschein.

Vor einem hochliegenden, sehr schmucken Hof machte er Halt und trat in den Hofraum ein. Aus den Fenstern des oberen Stockwerks klang eine Melodie, von einer weichen Mädchenstimme herrührend, in die winterliche Stille hinaus.

Kopfschüttelnd begab sich der Bauer in die Stallung, um dort nachzusehen, ob alles in Ordnung sei. Im Vorübergehen schloß er vorzüglich den offenen Hühnerstall, und nachdem er auf diese Weise seinen wirtschaftlichen Pflichten genügt, die Schneeschuhe aus der Pelzmütze gestäubt und die Schneehäute gefäubert hatte, trat er in das große, hellgelblichte Wohnzimmer ein.

„Grüß Euch Gott, beieinander!“ sagte er im herzlichen, biederem Ton. „Höllenschned, heut hats eine Mordskälte, nit zum Sagen is!“ Burget, leg' einen Bündel Buchenscheite in den Ofen, der Raucher will nit erfrühen und an Holz sehts uns nit!“

Frau Burget, eine gar stattliche Bäuerin von frischblühendem, wohlgeräthlichem Weibchen, hob so gleich ihre Spinnrad zur Seite und nickte zustimmend mit dem Haupt.

„Wohl, wohl, Loisl, eine Mordskälte hats und wenns noch ein Bißel so fortschneit, drückt's uns das Dach überm Kopf zusammen!“ jagte sie freundlich, „s ist recht gut, daß wir vorgeorgt haben für den Winter. Derelbige Herr, ist ein Bißel arg grob, der läßt nit spazien mit sich!“ Sie warf

einige mächtige Buchenscheite in die züngelnden Flammen, entzündete hierauf einen getrockneten Waldholderzweig, so daß ein kräftiger Waldgeruch das Zimmer erfüllte.

„Kommt, Fräulein Gesina, setz dich ein Bißel zum Ofen her, du haltst ja deine Händerln ganz kalt gepielt mit der Musit und das Herz trübelig gemacht. Mußt nit alleweil gar so trübelig sein! Soll ich dir etwa ein Bißel aus deinem Stübberl runterholen?“

Das Fräulein, das kurz nach dem Bauern ins Zimmer getreten war, lehnte am Fenster und hielt die Stirn an die vereisten Scheiben gepreht. Bei Frau Burgets Worten wandte es das Haupt in das Zimmer zurück.

Ein zartstoffiges Antlitz von edler Schönheit, mit großen dunklen Augen und schwermütigem Ausdruck wurde sichtbar.

„Später, Frau Burget! Jetzt will ich mir erst Herz und Sinne erfrischen in der herben Winterluft. Mir ist es wieder einmal recht schwer zu Mute. Ach, Frau Burget, warum kann ich niemals zur Ruhe kommen, niemals heiter und glücklich sein? Warum drängen sich die Schatten der Vergangenheit immer wieder in mein Leben?“

Tiefer, seelischer Schmerz ätzerte aus den weichen Lauten ihrer wohlklingenden Stimme.

Sich mit einem dunklen Pelzmantel umhüllend, die dunkle Kapuze über die Lockenfülle schiebend, verließ die junge Dame die trauliche Bauernstube.

„Zu dich nur mit erzählen, Fräulein Gesina und schau auf, daß du den richtigen Weg nit ver-

— Ausbildungskurse für Jugendpflege. Wie der „Zuf.“ mitgeteilt wird, fanden auf Veranlassung der preussischen Regierungspräsidenten vor einigen Wochen Ausbildungskurse für Jugendpflege statt. Die große Beteiligung läßt sich durch aus erklären, daß an den Ausbildungsstellen, die von dem Magistrat Charlottenburg, auf Veranlassung des Regierungspräsidenten zu Potsdam veranstaltet wurden, 150 Geistliche, Lehrer und Verwaltungsbeamte teilnahmen.

— Eine neue Reichstagspartei sonderbarer Art, die sich Deutsche National-Partei nennt, hat sich in einigen sächsischen Wahlkreisen gebildet. Ihrem Joseph bekannt gegebenen Programm zufolge will sie alle Einfuhrzölle und alle Einfuhrbeschränkungen aufheben und dafür eine Anleihe in Höhe von zunächst einer Milliarde Mark bewilligen. Die Gelder aus dieser Anleihe sollen gegen geringe Verzinsung an bewährte sächsische Großunternehmer und Gewerkschaften ausgegeben werden, damit die vorhandenen kleinen Bergbetriebe umgewandelt werden können. Außerdem sollen an ländliche Gemeinden Darlehen gegeben werden zum Zwecke von Meliorationen, Schulbauten, Wege- und Straßenbauten, Bahnverbindungen usw. Weiter tritt die neue Partei ein für ein Reichsradikalministerium mit Hinzufügung auf Vermehrung von Stadt und Land, für Verleihung des Koalitionsrechtes an ländliche Arbeiter, für Erziehung und eventuelles Begräbnis von unehelichen Kindern aufs Staatskosten (mit Ausnahme dort, wo der Vater ein verheirateter Mann ist, für Einführung einer wirksamen Junggefallensteuer, für Heilung von Geschlechtskrankheiten auf Staatskosten, für scharfe Bekämpfung der Kellnerinnenneigen usw.

— Die Flucht des französischen Spions Lur. Von dem französischen Offizier Lur, der aus der Festung Glas, wo er eine Haft von 6 Jahren wegen Spionage zu verbüßen hatte entflohen ist, fehlt bis jetzt jede Spur. Dem Häuflein ist es nicht gerade schwer geworden, sich die goldene Freiheit zu verschaffen. Von seinem Zimmer gelangte er auf den an seinem Zimmer vorbeiführenden Korridor, ging dort entlang, erbrach eine festerstehende Tür und durchstieß zwei Fenstergerüst. An einem aus Hand- und Bettdecken gedrehten Strick ließ er sich zur Erde hinab, zog hier Zivilkleidung an und spazierte durch den Festungsgarten hinaus. Durch einen Holzstapel wurde festgestellt, daß keine Spur auf den Hauptbahnhof zu führte, daß die Flucht wahrscheinlich verfehlt haben, sich über die österreichische Grenze in Sicherheit zu begeben. Die Festungsverwaltung läßt ermitteln, daß sowohl bei Hauptmann Lur wie bei dem englischen Spion Leutnant Trend die Dorfordnung in ihrer ganzen Strenge Anwendung fand. Den höflichen Franzosen verweigerte Lur nicht, denn er hinterließ in seiner Zelle eine Bantamwelsung über 100 Mark, wovon die Schulden seiner Selbstbefriedigung bezahlt werden sollen. Sein Privatvermögen war nämlich bei einer Bank deponiert worden. — Die Festung Glas hat bereits eine zu einer gewissen Verühmtheit gelangte Flucht eines politischen Verbrechers zu verzeichnen, 1746 brach der durch verschiedene Genietriebe bekannte Freiherr von Trend, ein Widerlächer des alten Feis, aus. Er zwangte sich durch einen kaum einen Fuß im Quadrat breiten Luftschacht hindurch. Die Flucht des Hauptmanns Lur wird wahrscheinlich zur Folge haben, daß die zur Festungshaft verurteilten Spione strenger überwacht werden — eine Maßregel, die in Deutschland vollen Beifall finden dürfte. Die Ehrenstraße

fehlt!“ rief die Nauederin ihrem ersten, jungen Hausgast mit großer Besorgnis nach. „Der Schnee hat alle Wege und Stege verneht, künneht gar leicht irgendwo hineingeraten und zu Schaden kommen.“

„Ich kenne mich aus, Frau Burgau und nehme den Barry als Schutz mit mir!“  
Der mächtige, kugelförmige Bernharden trat sofort an ihre Seite. In der Dorfstraße trottete er langsam neben ihr her, außerhalb des Dorfes, gegen den Hüllergang zu, jagte er in weiten, freundigen Sprüngen voraus, dabei aber doch jeden Schritt seiner Herrin sorglich überwachend.

Inzwischen hatte Frau Burgau sich wieder an ihr Spinnrad gesetzt und den hellen Klads zu spinnweiseren Fäden ausziehend, suchte sie nebenbei nach einer Aussprache mit ihrem Mann.

„Weißt, Loisl, unser Herrschaftsfräulein tut mich recht erbarmen.“ sagte sie in warmherzigem Ton zu dem Bauern. „Vor ein paar Jahren, da war es so blühenfroh wie ein junges Kirchsämler und leichtfüßig wie ein Weh, gejuht und gejodelt hats, daß mans von unserm Nammert nit unterscheiden konnte, aharat der Lebermut hats geplagt — und jetzt — jetzt ist alles vorbei, die Blütezeit und die Lebensfreud, nur das Traurigkeit, das ist geblieben! Für das Unglück, das die Lieb verschuldet hat, da gibts kein heilsames Kräutle und keine Doktorhilf mehr, das sitzt zu tief im Herzen drinnen! Ist halt ein gar schweres Krankein, die Lieb, — schier so, wie wenn ein recht schlümmes Unmeter über ein frisches Bäumerl draußt und der

für ausländische Spione ist milde genug, so daß diese Haft wenigstens in ihrer ganzen Schärfe angewandt werden kann.

## Der Krieg um Tripolis.

Träge wickeln sich die Operationen der kriegführenden Parteien ab, spärlich fließen die Nachrichten aus Rom und Konstantinopel. Augenblicklich scheint der Vormarsch der Italiener von Anzara aus zum Stillstand gekommen zu sein, während sie bei Bengasi nur mit Mühe die alten Stellungen behaupten können. — Das Gerücht bei Birtobrad war für die Italiener unglücklich, als bisher bekannt geworden ist. Die Verluste beliefen sich mindestens 200 Mann, darunter 50 Tote.

## Revolution in China.

Die Revolution in China hat mit der Ausrichtung Sunjatsens zum Präsidenten der Republik China ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Die Ernennung ist zunächst von den in Nanjing versammelten Vertretern der südchinesischen Provinzen erfolgt und es bleibt abzuwarten, ob die Wahl Sunjatsens, des Vaters der chinesischen Revolution, auch von den nördlichen Provinzen anerkannt werden wird. Die Angaben der Revolutionäre, daß die Republik und Sunjatsen als ihr Präsident der Anerkennung ganz China sicher sei, ist bis auf weiteres nur eine Parteinacht. Wichtig ist es allerdings, daß das kaiserliche Ansehen infolge des mutlosen Schwankens der Dynastie stark gelitten hat, und daß die kaiserlichen Truppen sich den Revolutionären gegenüber, soweit sie diesen überhaupt ernsthaft entgegengetreten, als die schwächeren erwiesen. Auch Quantitätsmäßig schwächliche Haltung hat mit dem Sturz der Dynastie und der Proklamation Chinas zur Republik beigetragen. Bei der grenzenlosen politischen Unruhe des chinesischen Volkes ist jedoch vorauszuweisen, daß sich die Republik nur kurze Zeit behaupten wird. Die plötzliche Umwandlung des in vierhundertjähriger Tradition erstarrten China in eine Republik bedeutet für das Reich der Mitte ja auch mehr als einen Sprung ins Dunkle.

Die Mitglieder des Kaiserhofes verlassen Peking und mit ihnen verschwand Mandschuk, der plötzlich wieder seine alten Beinamen bekam. Er macht den Mandschus den Vorwurf, sie hätten alle Mittel zur Fortsetzung des Krieges gegen die Revolutionäre verweigert, nur an sich gedacht und viele Millionen für ihren persönlichen Bedarf in Sicherheit gebracht.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika beabsichtigen einen Protest einzulegen, falls Rußland die Mongolien und Turkestan in seine Einflusssphäre zieht, sie wollen darauf bestehen, daß China als Territorium unverletzt ist.

## Locales und Provinziales.

— Bei Bunisch und Pfannkuchen, Karpfen oder wie das Sylvestergebäck sonst heißt, ist der Eintritt ins neue Jahr erfolgt, helles Glöckengeläut und heller Jubel waren die Musik dazu, und die Nester der Christbaumtannen gaben die Illumination. Über die frohe Begrüßungstunde kann nicht darüber fortzählen, daß wir im neuen Jahr zugleich manche Schwierigkeiten zu überwinden haben werden; es ist bekannt, daß aus dem alten Jahre infolge der Teuerung viel mehr finanzielle Verpflichtungen wie

Sturm ihm alle Ästlein und Zweiglein verbiegt; nur an die Wurzeln, die zu tief in der Erd' drinn stecken, da kommt er halt nit ran, der wilde Gestell. Und die Wurzeln von unserm Fräulein, die sind recht gesund und lebfrüh geblieben, drum wirs mit Gottes Hilf das schwere Herzeleid auch noch verwinden. Die Zeit ist alleweil das beste und richtigste Heilmittel!“

„Wohl, wohl!“ gab Naueder bedächtig zur Antwort und qualmte eine riesige Rauchwolke vor sich hin.

„Es gibt doch überall saubere, schneidige Wurzeln auf der Welt und mit einem Toten, da ist doch nun einmal rein nichts mehr anzufangen!“ fuhr er gutmütig fort. „So ein blizsauberes, schwereres Dündel wird doch nit alleweil auf den einen beitehen und sich später ganz gewiß wieder um einen anderen freier umschau!“ Weißt, Burgei, die Weiberleute sind immer gleich in der Höh, wollen stets das letzte Wörtel reden, — aharat so wirs auch bei dem Brautpaar gewesen sein. Ein Bißel Janz und Streit hin und her, dann hat der Bräutigam sein Recht behauptet, gegen ihren Willen ist er mitten im Winter in seinem Unverstand auf die Berg hinaufgezackelt und verunglückt. Ich mein schier, von den zweien trägt jedes den gleichen Teil an der Schuld!“

Frau Burgei gab dem Spinnrad einen Stoß, daß der Faden mitten entzwei riß. Mit erstem fragendem Blick schaute sie zu dem Sprecher auf und ein wehes Lächeln flog um ihren blühenden Mund.  
Fortsetzung folgt.

sonst in das neue Jahr mit hinübergekommen sind. Sie alle abzuwickeln, wie es notwendig ist, wird nicht immer leicht sein, und im neuen Jahre wird sich mancher nach der Dede strecken müssen. Die bevorstehenden Karnevalswochen sind auch 1912 reichlich genug bemessen, sie können also in Ruhe genossen werden. Boreff sind die Festträume wieder vorbei, und wir stehen vor den langen Wochen des Jahres, die uns ansäuen wie weite Ackerfelder, die der Arbeit der Bestellung harren. Und so ist es wirklich, mit der neuen Tätigkeit streuen wir die Saat aus für die neue Ernte. Mag sie nach dem knappen Jahre 1911 eine doppelt gute sein.

— Im Wahlkampf werden Worte nicht so schwer gemogen, wie sonst im Leben. Daß der Kampf sachlich und nicht persönlich auszutragen ist, darf darüber jedoch nicht vergessen, sondern muß als eine selbstverständliche Pflicht des Anstandes betrachtet werden. Wer da glaubt, im Interesse seiner politischen Richtung den Kandidaten einer gegnerischen Partei persönlich verunglimpfen und in der Ächtung herabzuleiten zu können, befindet sich in einem verhängnisvollen Irrtum. Darüber lassen auch Gerichtsurteile nicht den geringsten Zweifel bestehen. Da sich der Wahlkampf in den paar Tagen bis zum 12. d. M. hier und da vielleicht bis zur Fieberhöhe steigert, so ist nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die persönliche Ehre des politischen Gegners und insbesondere des Gegenkandidaten nicht angegriffen werden darf, und daß eine Verletzung des Wahlrechtsgrundgesetzes auch nach dem geschriebenen Gesetze strafbar ist.

**Brettin.** Vom 1. Mai d. Js. ab erhält die Brettin-Annaburger Kleinbahn neue Personenumwagen. In einem derselben wird sich auch ein Abteil 2. Klasse befinden.

**Gehnen.** 29. Dez. In vergangener Nacht kam in dem Gehöft des Besitzers Herrn Louis Krüger Feuer aus, welches die Scheune einäscherte. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

**Torgau.** 29. Dez. Wie nachträglich bekannt wird, unternahm der Detektiv Berger von der 4. Komp. des 72. Infanterie-Regiments, der bekanntlich in Sprotta bei Gilenburg nach einem Diebstahl festgenommen worden war, bei seiner Einlieferung wenige Schritte vor dem Eingange zur Brückenkopf-Kaserne einen Selbstmordversuch. Der den Berger begleitende Gendarmariewachmeister Marquardt aus Gilenburg gab einen Schreckschuß ab. Zufällig fuhr der Feldwebel Müller von der 4. Kompagnie des Regiments auf seinem Mlade an der Stelle vorbei. Dieser nahm sofort die Verfolgung Bergers auf, der bald eingeholt und nunmehr eingekerkert wurde.

**Seyda.** 28. Dez. Einen Selbstmordversuch hat der Arbeiter K. in seiner Scheune unternommen, jedoch konnte er noch rechtzeitig, durch seine Frau entdeckt, von Zimmermann Sch. abgegriffen werden. Mit ärztliche Hilfe ist er ins Leben zurückgerufen worden. Wären noch einige Minuten vergangen, ohne daß jemand kam, dann wäre er unrettbar verloren gewesen.

**Wittenberg.** Wie erst jetzt bekannt wird, traf in der Nacht zum Freitag vor dem Weihnachtsfest aus Meisa ein Geldbrief auf hiesigen Bahnhauptamt ein, der 18 Hundertmarkscheine und 70 M. in Gold erhielt und für eine Firma in Josen bestimmt war. Als dieser Brief am Freitag früh seinem Bestimmungsorte zugeführt werden sollte, war er spurlos verschwunden und konnte trotz aller Nachforschungen sein Verbleib bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er bei dem folschalen Geistesververf auf dem Postamate verkehrtlich

**Das Schicksal der Frau Weber-Schönebeck.** Die Heldin des Allenstein-Offiziers-Dramas steigt abwärts. Ihr Vormund stellte an das Landgericht Allenstein den Antrag, seiner Mandantin die in dem bekannten Prozeß hinterlegte Kautionssumme von 50000 Mark zurückzugeben, da sie sonst als völlig Mittellose der Berliner Armenverwaltung zur Last falle. Das Gericht lehnte unter Hinweis auf die anpruchsberechtigten Kinder ab, tobad die einstmals sehr vermögande Frau heute von den Sorgen bitterster Armut bedroht ist.

**In den altägyptischen Königsgräbern** und Ruinen hat man unter anderem auch Gerste gefunden. Als man die ca. 3000 Jahre alten Körner in die Erde säete, gingen sie so laut und kräftig auf, als ob es ganz frischer Samen wäre. Ein überraschender Beweis für die ungeheuren Lebens- und Reimkräfte, welche in der Gerste schlummern. Diese Kräfte zu wecken, zu entwickeln und für die Ernährung der Menschen nutzbar zu machen, war man von jeher bemüht. Besonders durch den „Mälzung“ genannten Reimungsprozeß kommen die für die Kräftigung und Anregung unseres Körpers wertvollen Stoffe zur Entwicklung. Daher die Bedeutung, des Malzes für die Herstellung geundeter, kräftiger und erfrischender Getränke, wie z. B. des stärkereicheren Malzweizens, der infolge seiner ausgeszeichneten Genussigenschaften zu einem selbständigen und wichtigen Faktor in unserer Volksernährung geworden ist.

einer in der Richtung nach Berlin oder Halle-Leipzig gehenden Sendung beigelegt worden ist und nun die Meise um die Welt macht, da nach den lokalen Verhältnissen ein Diebstahl ausgeschlossen erscheint.

**Wittenberg.** Ein Großfeuer entstand am Silvesterabend gegen 9 Uhr in der Kupferstraße. Der Brand entstand in früherer Gimmischen (jetzt Schüllerchen) Hause und zerstörte dasselbe vollständig, zwei kleinere Nachbarhäuser wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Ueber die Entstehungsurache verläutet, daß das Feuer durch einen umgeworfenen Weihnachtsbaum verursacht wurde.

**Göthen, 23. Dez.** Regen empfindlicher Mißhandlung eines kleinen Kindes stand die 27jährige Frau eines Arbeiters vor der Strafkammer in Göthen. Ihr Mann hatte ihr aus erster Ehe 4 Kinder mitgebracht, darunter auch einen 1/2-jährigen Knaben. Die Angeklagte mißhandelte das Kind im Laufe weniger Monate zu Tode. Sie gab selbst zu, das Kind niemals gereinigt zu haben. Es wurde nicht in das Zimmer gebracht, sondern mußte auf Steinfließen schlafen. Tagsüber mußte es auch bei Wind und Wetter im Hofe auf dem Dinger kampieren. Die Nahrung suchte es sich aus dem Hundehaare. Wenn die Mutter sah, daß der Knabe etwas Gutes gefunden hatte, riß sie ihm dies wieder aus den Händen und warf es weg. Kam das bedauerenswerte Geschöpf der Mutter vor die Augen, so wurde es aufs unarmherzigste mit Füßen getreten und mit Stöcken geschlagen. Diese Schläge hatten eines Tages den Erfolg, daß das Kind unter den Händen der Mutter tot zusammenbrach. Die von dem Schöffengericht zurkennt, außerdem milde Strafe von einem Jahre Gefängnis wurde von der Strafkammer bestätigt.

**Jeitz, 30. Dez.** (Gattenmord.) Heute morgen wurde in der Küche seiner Wohnung in der Pfaffenstraße 22 der verheiratete Drechsler Heinrich Gröhen mit Stichwunden in Hals und Gesicht tot aufgefunden. Die mit ihrem Manne in Unfrieden lebende Ehefrau erklärte dem Staatsanwalt aus Naumburg, daß Selbstmord vorliege. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, doch glaubt man, daß es sich um einen Gattenmord handelt.

### Bermischte Nachrichten.

**Die Weihnachtstragödie im Berliner Asyl für Obdachlose** forderte noch mehr Opfer. Auch am Freitag starben in den Krankenhäusern mehrere Personen, die aus dem Asyl am selben Abend erkrankt eingeleitet wurden. Insgesamt waren bis Freitagabend 53 Todesfälle und 110 Erkrankungen auf die Vergiftung durch verdorrene Nahrungsmittel zurückzuführen. In den Arztbesuchen wurde ebenfalls festgestellt, wie durch die Leichenauktion die Ursache der Erkrankungen einwandfrei festgestellt werden können. Der Verein der Fischhändler von Groß-Berlin nimmt in einer Zuschrift Stellung gegen die Behauptung, daß die große Zahl der Erkrankungen und Todesfälle auf den Genuß von Fischen zurückzuführen sei, und spricht den Verdacht aus, daß die Abendluppe im Asyl die Giftträgerin gewesen sei. Gegenüber diesen Verdächtigungen erklärt der Dezent für das städtische Obdach, Stadtrat Jacoby, die Behauptungen der Fisch-

händler seien durch nichts herwelen. Die ersten Erkrankungen traten am 2. Weihnachtstage bereits um 6 Uhr nachmittags ein, während die Suppe im Asyl erst um 8 Uhr abends gereicht wurde. Es würden dann übrigens auch viel mehr Erkrankungen und diese gleichmäßiger auf die einzelnen Schlafäle verteilt vorgekommen sein. — Uebereinstimmend erklären die Ärzte, es handle sich keinesfalls um eine ansteckende Krankheit.

**300 000 Mark hinterlassen und vor Hunger gestorben.** Der Rektor a. D. Rademacher starb in Tolkewitz bei Dresden, anscheinend in großer Armut. Jetzt hat man unter dem Bette des Verstorbenen in vier Zigarrenkisten 140 000 Mark in barem Gelde und bei weiteren Nachforschungen 160 000 M. in Wertpapieren vorgefunden. Es ist festgestellt worden, daß Rademacher und seine kürzlich vor ihm verstorbenen Tochter an Entfristung zugrunde gegangen sind. Der Sonderling hat kein Vermögen den beiden Tierchutzvereinen in Berlin und Breslau vermacht.

### Aus aller Welt.

**Berlin, 30. Dez.** Die Zahl der Todesopfer unter den Asylkisten ist weiter gestiegen, jedoch ist jetzt nach offiziellen Angaben 57 betr. In ärztlicher Behandlung befinden sich 129 Asylkisten, darunter eine Anzahl sehr schwer Erkrankter. Bei einzelnen Neuerkrankungen tritt außer den bekannten Erscheinungen noch Durchfall auf. — In Bernau ist ein Kellner, der am fraglichen Tage im Obdach in Berlin anwesend war, ebenfalls gestorben. Unter den offiziellen Ziffern sind einige in den Vororten gestorbene Asylkisten nicht mitgezählt. Der Kaiser und die Kaiserin haben anlässlich des Unglücks ihr Beileid ausgedrückt und sich über den Stand der Dinge erkundigen lassen. Ministerdirektor Dr. Kirchner vom Reichsamt des Innern nahm persönlich das Obdach usw. in Augenschein.

**Berlin, 2. Januar.** Die Zahl der im städtischen Asyl für Obdachlose Erkrankten ist auf 162 gestiegen, wovon 71 Todesfälle sind. Die Ärzte nehmen jetzt an, daß es sich um Methyl-Alkoholvergiftung handelt, da bei fast allen Befallenen charakteristische Pupillenverengung, Zittern der Glieder, in einigen Fällen auch Erbrechen und Durchfall auftritt. Als Reizmittel des Schnapens ist der Drogist Julius Scharmack in Haft genommen worden.

**Glatz, 30. Dez.** Einem furchtbaren Unglücksfall fiel der 33 Jahre alte in der Papierfabrik Mühlendorf beschäftigte Maschinenführer Paul Urban, Sohn des Lehrers Urban zum Opfer. Er geriet mit dem Arm in das Getriebe und dieser wurde ihm vollständig herausgerissen. Vorgesetzten erlag Urban nach großen Qualen seiner Verletzung.

**Forst, 30. Dez.** In Domsdorf bei Forst wurden nachts beim Bauern Bösch Wertpapiere im Betrage von 32 000 M. gestohlen, etwa 20 000 M. Hypothekenscheine und 12 000 M. Schuldscheine. Obgleich sofort Polizeihunde auf die Spur gesetzt wurden, gelang es doch nicht, die Spürhunden zu ermitteln.

**Vom Eichsfeld, 23. Dez.** Eine originale Wilddiebsgeschichte bildet gegenwärtig in dem Dorf Steinbach (Kreis Hildesheim) den Gegenstand einer hochnotpeinlichen Untersuchung. Ein dortiger Einwohner war der Wilddieberei beschuldigt worden und auf

Beranlassung der Staatsanwaltschaft fanden dieser Tage gerichtliche „Erhebungen“ an Ort und Stelle statt. Der der Wilddieberei Beschuldigte machte aber dem die Untersuchung leitenden Richter glaubhaft, daß er nicht Wilddieberei, sondern — Hundebesitzer betreibe. Zu diesem Zwecke hatte er sich selbst eine Art Jagdgewehr aus Holz angefertigt. Mit seinen Hunden ging er in den Wald, um sie für die Jagd abzurichten. Um die Hunde an den Knall zu gewöhnen, gab er aus einer Radfahrer-Schreibpistole Schüsse ab, legte also den Schießknüppel an die Wange und knallte mit der Schreibpistole. Auf diese Art betrieb er „Jagdhunde-Dressur“, die ihn in so schweren Verdacht brachte. Daß die Angaben des Angeklagten glaubwürdig waren, bewies noch der Inhalt seines Kufschades, in dem sich Hundepfeife, Hundeleine, ein Korallenhalsband und ein ausgestopfter Hasenbalg befanden.

**Duisburg, 29. Dez.** Der Bauinspektor Schwarz in Duisburg wurde heute früh schwer erkrankt, seine Frau tot im Bett aufgefunden. Es liegt auch hier, wie es scheint, eine schwere Lebensmittelvegiftung vor. Man hofft, daß der Mann am Leben erhalten werden kann. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

**Alene Chronik.** Der englische Leutnant Barclay in Norwich wurde von 2 jungen Löwen, die seine Schwester sich als Spielzeug hielt, zerissen. Fräulein Barclay, so melden die englischen Blätter, gestattete jetzt niemandem mehr den Zutritt zu dem Löwenzwingler — sehr freundlich von ihr! — In Monte Carlo wurde die Wohnung einer Schauspielerin von Einbrechern total ausgeplündert. Die Fohle der Künstlerin war von den Banditen gestohlen worden. Das mutige Mädchen hatte sich aber energisch zur Wehr gesetzt und den einen der Räuber so übel zugerichtet, daß man ihn an den Wunden wiedererkannte, wodurch die Verhaftung der ganzen Bande möglich wurde. — Einen unheimlichen Fund machte ein Bauer in Wiesen (Polen). Er fand beim Pflügen die verkarteten Leichen einer etwa 35-jährigen Frau und die eines kleinen Kindes. Allem Anschein nach liegt Mord vor. — Im Bredderviertel Londons, dem Stadtteil Canning, fand man ein Gastwirtspaar ermordet auf. Die Mörder hatten die Leichen entseht und verbrannt, die Wohnung in Brand gesetzt. Man glaubt, daß die Würger des Lokals, einer berühmten Spielhölle, von Spielern ermordet worden sind.

**Zukunfts Jagden.** Welch hohe Einnahmen einzelne Gemeinden durch ihre Jagdverpachungen erzielen, ergibt sich aus der Verpachtung der Gemeindegärten in Döbereich und Selbersbach im Sauerland. Beide wurden für 12 Jahre von einem Pächter expachtet, erstere für 78 000 Mark, letztere für 40 000 Mark. Da der Jagdpächter auch den Wildschaden zu tragen hat, so dürfte ihm die Jagdverpachtung für die nächsten 12 Jahre auf wenigstens 130 000 Mark zu stehen kommen.

**Frische Landbutter**  
**Almeria-Weintrauben**  
empfehlen  
**J. G. Frische.**

### Bekanntmachung.

Es sollen vergeben werden:

1. das Zege von ca. 400 lfd. m. Bordsteinen,
2. die Anfuhr der dazu erforderlichen Bordsteine,
3. die Anfuhr von 20—25 ehm Sand.

Hierzu haben wir Termin auf

Sonabend, den 6. Januar 1912, vorm. 11 Uhr im Gemeindeamt anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht anliegen.

Annaburg, den 31. Dezember 1911.

Der Gemeinde-Vorstand.  
Reitzenstein.

### 20 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher mir Personen, die in dem von mir gebachten Teile des Neugraben (von Klauenters Mühle bis zur Gerbis-mühle) auf gleichviel welcher Art den Fischfang ausüben, so nachweist, daß deren gerichtliche Verurteilung erfolgen kann.

Annaburg, im Januar 1912.

A. Panick.

### Beste

## Granit-Bau- und Pflastersteine

empfehle zur geneigten Abnahme ab meinem

— Lagerplatz am Bahnhof Prettin. —

Bequeme Abfuhr.

Solide Preise.

Waggonladungen auf Panick franko jeder Verpackung.

**Otto Heinrich, Prettin am Bahnhof.**

Telephon Nr. 18.

### Eine Unterwöhnung

ist zu vermieten  
Hinterstraße Nr. 5.

### Junges Mädchen,

welches Kochen kann, wird für die  
Wannsch-Gesellschaft zum  
1. April gesucht.

Am Annaburg, 2. Jan. 1912.  
Frau Anna Betge.

### Unser Villen-Grundstück,

Torgauerstr. 1,

wollen wir mit Park, Obstgarten,  
Stallung pp., im ganzen oder  
auch geteilt auf längere Zeit  
vermieten. Näheres bei  
Carl Schildhauer.

### Günstiger Verkauf.

Durables massives Hausgrundstück mit schönen Wohnungen, groß. Hof, Toranfahrt, viel Stallung, groß. Obst- und Gemüsegarten, gut verzinslich, passend für jedwedes, auch für größeres industrielles Unternehmen, da in der Nähe des Bahnhofs. Dasselbe ist preiswert bei mäßiger Anzahlung sofort verkäuflich. Gest. Anfragen nur von Selbstreflektanten mit. A. B. 500 an die Exped. d. Blg. erbeten.



### Annaburger Arbeiter-Verein.

Sonabend d. 13. Januar, abends 8 Uhr  
im Goldenen Ring

## großer Maskenball.

Eintritt für Masken 50 Pfg., für Zuschauer  
25 Pfg. Karten sind zu haben beim Vorstehenden  
Otto Kautsch, Wilh. Hardorf, Wilh. Springer  
und im Goldenen Ring.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.



### Annaburger Landweh- Verein

(eingetragener Verein).

Der Verein hält am Sonntag, den  
7. Januar, nachmittags 4 Uhr bei  
Herrn Kamerad Dümmichen seine

### Haupt-Verammlung

ab, wozu die Herren Kameraden um  
zahlreiches Erscheinen gebeten werden.

Tagesordnung:

1. Eröffnungs-Ansprache.
2. Berichten der Niederschrift über die letzte Versammlung.
3. Steuern-Einnahme.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Erstattung des Jahres-Berichtes.
6. Erstattung des Kassen-Berichtes.

Der Vorstand.

NB. Anmeldungen neuer Mitglieder  
und Anträge zu dieser Hauptversammlung  
werden noch vor der Sitzung entgegengenommen.

Der Vorstand.

7. Bericht der Kassen-Revisoren.
8. Rechenschaft. Jahrbuch. Parole.
9. Wahlen zu den Vereinsämtern: a) Vorstand, b) Vertreter für die Verbandstage, c) Abteilungsleiter, d) Rechnungs-Ausschuß, e) Fest-Komitee, f) Fahnenträger, g) Belegler, h) Ordensföhrer, i) Inventarverwalter, j) Vereinsbote.
10. Anträge.
11. Sinterbesuchen- und Fürsorge-Verpflichtung.
12. Feststellung der anwesenden Mitglieder.
13. Vereinsangelegenheiten.
14. Schlusswort.

Der Vorstand.

**Wo kaufen Sie?**

sämtliche Dünge- und Futtermittel, besonders Getreidemehl, sowie alle Sämereien

am billigsten?

Adolf Weicholt, Pretzin 194

**Apfelsinen,**

à Dbd. 50 und 75 Pf., empfiehlt von frischer Sendung

J. G. Holtmigs Sohn.

Selbstgeröstete

**Kaffee's**

in allen Preislagen empfiehlt J. G. Fritzsche.

Diese Menge Gerstenmalz



gehört zur Herstellung eines halben Liters

**Köstritzer Schwarzbieres**

aus der Fästl. Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des altberühmten Köstritzer Schwarzbieres, das relativ wenig Alkohol hat, als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Rekonvaleszenten, Blinarme, Bleichsichtige, Nervöse, überarbeitete, Schwächliche, stillende Mütter u. Wöchnerinnen. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Haus- und ein wohlbekanntes Kneipp- und Bier. Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fästlichen Wappen tragen. In Annaburg nur echt bei H. Vollmann.

**Magdeburger Sauerkohl,**

à Pfund 15 Pf., empfiehlt J. G. Holtmigs Sohn.

**ff. Apfelsinen,**

Duzend 50 u. 75 Pf., empfiehlt J. G. Fritzsche.

**Bayerische Malzextrakt-Bonbons**

Paket 30 Pf. sowie acht russische Küstereich-Brunst-Carmellen Paket 15 u. 25 Pf. gut bewährte Linderungsmittel bei Husten und Keifheit hält vorzüglich die

Apothek Annaburg.

Süßer

**Medizinal-Ausbruch**

Vinum Medicinale Dulce vorzüglich zum Gebrauch bei schwachen Stindern und Rekonvaleszenten empfiehlt in Flaschen

Drogenhandlung + Annaburg D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

**Tinten.**

Kopierint, vilcoct, Fl. 15 Pf. Kaiserint, Fl. 10 Pf. Deutsche Reichs-Schreib- und Kopierint, Fl. 10 Pf. Carmintine, rot, Fl. 20 Pf. empfiehlt Herm. Steinbeiß, Buchdrucker.

**Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank**

Fernruf No. 54 u. 354.

Torgau, Paradeplatz.

Zum bevorstehenden

**Anlagetermin**

halten wir unsere Dienste bestens empfohlen,

Wir besorgen den

**An- und Verkauf von Wertpapieren**

zu den koulantesten Bedingungen und nehmen

**Bar-Einlagen**

unter günstiger Verzinsung mit und ohne Kündigung entgegen.

**Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank.**

**Kgl. Preuss. Klass.-Lotterie**

Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Januar.

1/2 und 1/8 = Original-Lose sind noch zu haben bei

Albrecht Panick.

**Oscar Naumann, Wittenberg, Telephon 243**

**Atelier für feine Damen-Schneiderei.**

Eleganter Sitz. Gute Verarbeitung. Solide Preise. Reichhaltiges Lager neuester Kleiderstoffe. Anfertigung von Jackett-Kostümen, Straßenkleidern, Gesellschafts-, Ball- und Braut- Toiletten, Blusen, Kostümrocken etc. in allen Ausführungen. Trauerkleider nach Maß innerhalb 24 Stunden. Für Trauerfälle: Schwarze Blusen und schwarze Kostümroben in allen Weiten stets vorrätig.



**Kultivatoren, Drillmaschinen, Wieseneggen, 1-, 2- u. 3scharige Pflüge**

hält stets in großer Auswahl am Lager

**F. Bentner's Nachf., Maschinen, Jessen.**

Reparaturen jeder Art werden prompt ausgeführt.

**Normalhemden u. Beinkleider für Herren und Damen, braune und blaue Walkjacken, Herrenwesten, Herren- und Knaben-Sweater, Kinder-Teiltots, Juavenjäckchen, Korsetts, Untertaillen, Unterröcke, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, Kopftücher, Taillentücher, Kopf-Tischus etc.**

empfehlen in großer Auswahl Annaburg, Sebastian Schimmeyer.

**Apotheker Dotter's Krampfmittel heilt Krampf und Steifheit der Schweine in wenigen Tagen.**

Viele Dankschreiben. Langjähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind echt, alles andere wertlos Nachahmungen. Flasche 75 Pf. acht zu haben in der

Apothek Annaburg, J. G. Holtmigs Sohn.

**Jeden Dienstag u. Freitag: frischgeröstete Kaffee's**

von hochfeinem Aroma und kräftigem Wohlgeschmack empfiehlt

J. G. Holtmigs Sohn.

**Kaffeefiltrier-Papier**

in Rollen und Bogen, empfiehlt Herm. Steinbeiß.

**Mein Zahn-Atelier in Annaburg, Torgauerstr.,**

ist Donnerstag den 4. Jan. von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. geöffnet.

Wittenberg. Emil Pape, prakt. Dentist.

**Liebhaber**

eines zarten, reifen Gesichtes mit rosigem jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Steenknecht-Eliemilch-Seife** von Bergmann & Co., Raddeburg Preis à Stück 50 Pf., femer macht der **Eliemilch-Cream Soda** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Jede 50 Pf. bei Otto Schwarze, Apoth. Schmorde

**Poesie-Albums**

empfehlen in schöner Auswahl Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

**Strickwolle Häkelgarne**

in allen Farben und Preislagen empfiehlt Seb. Schimmeyer, Annaburg.

**Gegen bösen Husten**

schützen großartig Wollgott's echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pf. nur in der Apotheke.

Für die zahlreichen Geschenke u. Glückwünsche anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir den Mitgliedern der Gefangenenabteilung des Annaburger Landwehr-Vereins und deren wertigen Frauen. **Joh. Solero u. Frau.**

**Elb's Essig-Essen,**

auch mit Estragon, zur Selbstbereitung von Essig, empfiehlt in Flaschen Drogenhandlung + Annaburg D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute abend 6 Uhr verstarb unter innigstgeliebter einziger Sohn Curt im Alter von 6 Jahren. Um stillen Beileid bitten **Herman Böge und Frau.** Annaburg, 1. Jan. 1912. Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3/4 4 Uhr vom Trauerhause, Ulmenstraße 16, aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 1. Januar, nachm. 1 1/2 Uhr entschlief sanft Frau verw. **Ludavika Schwarze** geb. Schweichler im 77. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten **Familie Giesche.** Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Holzborferstraße 8, aus statt.

**Herzlichen Dank**

sagen wir Allen für die vielen und schönen Kranzschleiden, sowie für das ehrende Geleit zum Grabe bei der Beerdigung meines lieben unvergesslichen Mannes und meines guten Vaters. Besonders Dank seinen Kameraden für die dem Verstorbenen bezogenen Ehrenkränze. Die trauernde Witwe **Wilhelmine Bohn** nebst Kinder.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Begräbnis unserer Lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Lange für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Karl Franke, Kgl. Anstaltslehrer.**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Mittw. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angefertigte 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Abz.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Preßtin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 1.

Donnerstag, den 4. Januar 1912.

16. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der Wahlen eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage ist die Gemeinde Annaburg in zwei Wahlbezirke eingeteilt:

**Der 1. Wahlbezirk** umfaßt die Gemeinde Annaburg, mit Ausnahme der Hinters-Mittel- und Holzdorferstraße, sowie der Dörpers, Niederes und Hofstraße, am Neugraben und Planweg. Wahllokal: Gasthof zur Weintraube. Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Reizenstein.

Stellvertreter: Pastor Lange.

**Der 2. Wahlbezirk** umfaßt Schloß Annaburg, Oberförsterei Annaburg und Thiergarten, ferner die Hinters-, Mittels-, Holzdorfer, Dörpers, Niederes und Hofstraße, Planweg und am Neugraben.

Wahllokal: Gasthof Goldener Ring.

Wahlvorsteher: Schuhmacherehrmeister und Schöffe Grunze.

Stellvertreter: Penionär Prüfer.

Die Wahl findet statt am

**Freitag den 12. Januar 1912**

von 10 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends, während welcher Zeit jeder in der Wählerliste verzeichnete Einwohner, sofern er das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, seine Stimme in dem für ihn bestimmten Wahllokal abgeben kann.

Die Stimmzettel, mittelst denen die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Der an den Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter abzugebende Stimmzettel ist vorher in dem Nebenzimmer in einem amtlich abgestempelten Umschlag zu legen. Die Umschläge gelangen in Wahllokale zur Verteilung. Punkt sieben Uhr abends wird

## Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Cammerer.

Nachdruck verboten.

### 1. Kapitel.

Die Sonne erleuchtete einen frostklaren, kristallhellen Winterhimmel. Wohin das Auge fiel, überall sah es auf glitzerndes, blühendes Weiß.

Nur Schnee und Eis in Höhe und Tiefe, nur ernste, majestätische Gebirgsanmut.

Zur Zeit lag das schmutze, stattdliche Gebirgsdorf Mairhofen wie schlafend im tiefverschneiten Hüllergewand.

Kingsum türmten sich die Berge wie ein festgefügtetes Mienenbollwerk auf. Die grotesken Schroffen und Grate des großen Angent, Triffers, Grünberg und der Alhornspitze leuchteten, vom matten Goldglanz der Sonne überhaucht, in rötlichen Glutten herab ins stille, traumhafte Talgebiet.

Der Hochwald, der die Grenzlinie der Nachbar-dörfer Jüssen und Mairhofen bildete und von dem aus ein schmaler Nistweg zur oberen und unteren Felsenberggasse, den behexten Kadeln und Eitourerplatz des Rillertals führte, glitzerte unter der wechselnden Sonnenbeleuchtung wie ein von Zauberkraften aus Berlin und Diamanten ausgeführter Märchenbau.

Aus dem Waldgrund trat ein Mann heraus, der die Richtung nach Mairhofen einhielt. Obwohl von kräftigem Wuchs, erschien er nicht über mittelgroß, da er sich nach Art der Wäppler vornüber neigte. Unter der Fuchspelzmütze kam ein nettes

die Abstimmung geschlossen. Als dann werden auch von den im Lokale anwesenden Wählern keine Stimmzettel mehr angenommen. Wer bis 7 Uhr sein Wahlrecht nicht ausgeübt hat, geht denselben verlustig.

Annaburg, den 3. Januar 1912.

Der Gemeindevorsteher.  
Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Die Arbeitgeber machen wir darauf aufmerksam, daß Invalidenversicherungsmarken bisheriger Art nur noch für die Zeit

**bis 31. Dezember 1911**

verwendet werden dürfen. Nach diesem Zeitpunkt verlieren diese Marken ihre Gültigkeit und können bei den Postämtern eingelöst werden.

Annaburg, den 29. Dezember 1911.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Politische Kundschau.

**Deutschland.** Die Neujahrsfeier von 1912. In Berlin empfing das Kaiserpaar am Morgen die Glückwünsche der Mitglieder der Familie und sodann die der übrigen Fürstlichkeiten. In der Schloßkapelle wurde eine Gottesdienstfeier abgehalten und sodann die Gratulationen der Reichsfürstlichen Herren abgehört.

Während der Aufgange in der Hofkirche wurde die Generalkapellmeisterin zu bes



Die englische Königsfamilie in Koburg währende Prinz Alfons von Orleans und Bourbon den Befehl erhalten, sich bei seinem Truppenteil in Afrika einzufinden. Der Prinz ist von Koburg abgereist.

Das englische Königspar befindet sich jetzt in Kalkutta. Es beabsichtigt im Juli einen Ausflug an die norwegischen Westküste an Bord der „Victoria und Albert“. Vorausichtlich trifft das norwegische Königspar mit dem englischen zusammen.

einige mächtige Buchenscheite in die züngelnden Flammen, entzündete hierauf einen getrockneten Wacholderzweig, so daß ein kräftiger Waldgeruch das Zimmer erfüllte.

„Kommt, Fräulein Gelsina, sieh dich ein Bißel zum Ofen her, du hast dir ja deine Ganderl ganz kalt geholt mit der Wust und das Herz trübselig gemacht. Mußt nit alleweil gar so trübselig sein! Soll ich dir etwa ein Büchel aus deinem Stüber runterholen?“

Das Fräulein, das kurz nach dem Bauern ins Zimmer getreten war, lehnte am Fenster und hielt die Stirn an die vertrockneten Scheiben gepreßt. Bei Frau Burgeis Worten wandte es das Haupt in das Zimmer zurück.

Ein zartroffenes Antlitz von edler Schönheit, mit großen dunklen Augen und schwermütlichem Ausdruck wurde sichtbar.

„Später, Frau Burgei! Jetzt will ich mir erst Herz und Sinne erfrischen in der herben Winterluft. Mir ist es wieder einmal recht schwer zu Mute. Ach, Frau Burgei, warum kann ich niemals zur Ruhe kommen, niemals heiter und glücklich sein? Warum drängen sich die Schatten der Vergangenheit immer wieder in mein Leben?“

Tiefer, seelischer Schmerz zitterte aus dem weichen Lauten ihrer wohlklingenden Stimme.

Sich mit einem dunklen Pelzmantel umhüllend, die dunkle Kapuze über die Vordentfülle stülpend, verließ die junge Dame die trauliche Bauernstube.

„Zu dich nur mit erkälten, Fräulein Gelsina und schau auf, daß du den richtigen Weg mit ver-